



## Silvaner für Veteraner Herbstimpression am Kaiserstuhl 2009

### Herbstausfahrt mit dem MSC vom 2. Bis 4. Oktober 2009

Genau ein Jahr nach der Ankündigung durch das Organistorenteam Schiemer-Eberle/Klöck war es am Freitag, dem 02.10. soweit.

Ein bunt gemischtes Feld mit 42 Teilnehmern in 22 Old-,Joungtimern und einem Joungster hatten sich beim Bahnhof in Ludwigshafen versammelt. (Für die Statistik: 10 Deutsche, 7 Engländer, 3 Italiener, 1 Schwede und ein Franzose.)

Es war ein bisschen kühl, aber immerhin sonnig. Die Verdecke waren offen.

Nachdem jedes Team mit Rallyeschildern und Roadbook ausgestattet war, machten wir uns pünktlich auf den Weg. Durch verschiedene Widrigkeiten musste die erste Etappe schon geändert werden. Auf einem zusätzlichen Blatt (perfekt) wurden wir über die neue Route informiert. Auf verschlungenen Pfaden genossen wir die wunderschöne Strecke über den Feldberg und die Schauinsland-Strasse. Ohne Probleme kamen wir alle, bis auf einen roten TR5, in Freiburg an.

Einen Tross mit so vielen Autos durch den Feierabendverkehr in Freiburg zu lotsen, ist schon eine echte Herausforderung, zumal unser Roadbook in Sachen Streckenführung außer der Zieladresse nicht wirklich viel hergab. Auf wundersame Weise mit geringfügigen Verkehrsübertretungen (unsere Inge macht sowas mit links) landeten wir vollzählig auf dem Parkplatz der Polizei Akademie, die auch unser Etappenziel, das Kriminalmuseum, beherbergt und mussten vorwärts!!! einparken.

Das Kriminalmuseum war ein echter Hardcore Knaller. Ein pensionierter Kriminalpolizist hatte im Laufe seines Berufslebens allerhand originale Gegenstände von echten Tatorten gesammelt. Einbruchswerkzeuge, Rauschgiftproben, allerhand Mord- und Selbstmordutensilien und, und und...

In höchst kurzweiliger (oder soll ich sagen: amüsanter-) Weise erfuhren wir zum Beispiel, daß bei Einbrüchen gerne gesch... wird, daß ein ordentlicher Madenbefall auf der Leiche wertvolle Hinweise geben kann, oder, daß wir das helle Haschisch nicht kaufen sollen, weil nur das dunkle von guter Qualität ist. Auf besonderes Interesse, besonders bei den Herren, stieß auch die Sado-Maso-Sexabteilung. Unzählige Bilder von Leichenfunden, Selbstmördern bis hin zur Nekrophobie vervollständigten das Gruselkabinett. Und das alles kurz vor dem Abendessen...



Unser Museumsführer fand in seiner Begeisterung kein Ende und musste von Klaus mit sanfter Gewalt ausgebremst werden. Es war schon spät und wir hatten noch eine kurze Schlussetappe von 30km zu unserem Quartier zu bewältigen. Eine kleine, versprengte Gruppe verlor die Orientierung, landete aber nach einem Schlenker über Bad Krozingen schließlich auch noch in Breisach im Hotel Kapuzinergarten. Ja, ja, ich war auch dabei. Unsere Strafe für die Extratour war der verpasste Aperitif.

Das Hotel in Breisach, wunderschön am Berghang gelegen, empfing uns freundlich mit schönen Zimmern. Interessant: Bedingt durch die Hanglage, ging es vom Eingang nach unten in neun Etagen. Nach kurzem „Anhübschen“ versammelten wir uns mit leichter Verspätung zum Abendessen. Die Menuekarte ließ und schon das Wasser unter der Brücke zusammenlaufen:

**Tomatenterrine an Blattsalaten**

**Schellfisch auf Kürbissauce  
Mit schwarzen Spaghetti**

**Pute im Heu gegart mit Gemüse vom Markt  
Mit Basilikum-Polenta**

**Dessertvariation mit Mousse, Parfait  
und Sorbet**

Mit einem Gänseleber-Gruß aus der Küche wurde das Menue abgerundet. Da gibt es nichts zu meckern... na, ja – zumindest für die Meisten.

Nach einer kurzen Nacht trafen wir uns am Frühstücksbuffet und stärkten uns ausgiebig für einen abwechslungsreichen Tag. Sehr angenehm war auch, daß wir beide Nächte im gleichen Hotel waren. Das ersparte uns an diesem Morgen das Kofferpacken. Leider fiel Klaus aus gesundheitlichen Gründen für diesen Tag aus, was Rolf und Carolin erheblichen zusätzlichen Stress bescherte.

Man soll ja eine Tagesetappe nicht mit leerem Tank angehen. Bei der Fahrt zur Tankstelle stellte sich heraus, daß der Weg über die Rheinbrücke schon verstopft war. In Colmar war eine große Anti-Atomkraft Demo und alle Teilnehmer wollten ausgerechnet bei Breisach über den Rhein. Aussichtslos für eine so grosse Gruppe zügig voranzukommen. Kurzerhand wurde die Etappe durch das Elsass und Strassburg gechancelt und beschlossen, daß wir über die Autobahn nach Gaggenau fahren werden. Eine gute Entscheidung. Wir konnten später, nachdem auch Francos Sunbeam flottgemacht wurde (ts ts ts...alte Batterie) wegfahren und in aller Ruhe die lange Etappe mit 155km bewältigen.



Im Unimog-Museum verspeisten wir zuerst unseren Unimog-Teller oder die Maultaschen. Das Museum hat mit Daimler-Benz nichts zu tun. Es wurde aus privater Initiative von Unimog-Mitarbeitern gegründet und aufgebaut. Wir wurden in drei Gruppen vom gleichen Führer durch das Museum geleitet und erhielten sehr interessante Einblicke in die Unimog Geschichte. Dadurch hatten wir auch die Möglichkeit zum ausgiebigen Kaffeeklatsch und konnten nebenbei noch die strahlende Sonne genießen. Den Rückweg nach Breisach fuhren wir wieder artgerecht „über Land“ durch Baden Baden, Offenburg, und Kenzingen. Etappenlänge: 135 km am Stück.

Um kurz nach 19.00 waren auch die Mosers im extra bestellten Bus zur Abfahrt bereit. Nach einer kurzen Fahrt waren wir auf dem Weingut Freiherr von Gleichenstein in Oberrotweil zur Weinprobe. Der Freiherr beehrte und nebst Gattin (Baronin genügt als Anrede) mit seiner Anwesenheit. Wie das bei einer Weinprobe so ist, wurden verschiedene Weine zur Verköstigung angeboten. Dazu gab es eine Deftige Brotzeit mit diversen Wurst- und Käsesorten. Allerdings war der Freiherr nicht so großzügig mit dem Weinausschank wie der Weinbauer, damals, bei der „Saumagentour“ Das hatte den Vorteil, daß der Alkoholpegel unserer Gruppe insgesamt (Ausnahmen bestätigen die Regel) nicht allzu hoch stieg. Das tat der Stimmung keinen Abbruch. Der Bus brachte uns später wieder ins Hotel, wo einige noch bei einem gemütlichen Hock den Tag ausklingen ließen.

Eigentlich war für den Sonntag die Abfahrt um 8.30 Uhr vorgesehen. Am Abend zuvor verkündete Klaus aber die frohe Botschaft, daß die Etappe in Richtung Vogesen ausfällt, was allgemein mit Begeisterung aufgenommen wurde. So konnten alle gemütlich ausschlafen und vom Hotelzimmer aus die Aussicht auf die Vogesen genießen. Das Frühstück wurde ebenso gemütlich zelebriert. Um 10.00 Uhr waren alle zur Abfahrt bereit und wir machten uns in Richtung Müllheim auf den Weg. Auf der Strecke war wenig Verkehr und so war es kein Kunststück, den Konvoi zusammenzuhalten. Die Wetterfrösche schienen recht zu haben, denn nach der halben Strecke war die Sonne verschwunden. In Müllheim (grau in grau) war im Bürgerhaus der Tisch für das Mittagessen reserviert. Für Christoph und mich bedeutete das das Ende der gemeinsamen Ausfahrt. (‘s hot pressiert) Trotzdem ließen wir es uns nicht nehmen, die Heimfahrt auf der im Roadbook vorgesehen Route in Angriff zu nehmen. Es hat sich gelohnt: Das war nochmal zum Abschluss ein richtiges Schmankerl. Die Strecke über Badenweiler- Schönau- St. Blasien... zum Niederknien schön! Weil wir nur mit zwei Autos unterwegs waren, konnten wir es auch so richtig „krachen“ lassen.

Wie ich inzwischen erfahren habe erreichte die ganze Gruppe nach kleineren Irritationen das Ziel. Es war ein wunderschönes Wochenende. Das Wetter ließ keine Wünsche offen und alle Teilnehmer zeigten zufriedene Gesichter. Klaus, Rolf und Carolin: Ganz herzlichen Dank für die Arbeit, die Ihr Euch gemacht habt. Bei der nächsten Auflage sind wir alle wieder dabei.

Peter Herz